

zu blamieren, wenn ich ihn für jung ausgäbe. Einen Auer- oder Birkhahn im ersten Jahre zu erkennen, hält allerdings nicht schwer, das bringt schon manche Köchin fertig, wenn es aber in die Jahre geht, dann hört die Sicherheit auf.

Mit mehr Sicherheit lernt man schon an der Beschaffenheit der Federn erkennen, ob einem Vogel eine Schwanzfeder fehlt, d. h. verloren ging (S. 425). Ich erhielt auch schon Vögel mit einer überzähligen Steuerfeder, deren Fehlen man unschwer erkannt haben würde.

Mit der Geschlechtsuntersuchung hahnenfedriger Hennen ist es oft eine missliche Sache; einmal unterliegen bei diesen die Geschlechtsteile oft auch gewissen Veränderungen, die für Täuschungen Raum lassen, und dann kommen sie selten in ganz frischem Zustand in sachkundige Hände. Wenn eine solche, im Herbst geschossene Henne, im Winter aus Norwegen oder Russland hier ankommt, ist ihr innerer Zustand meist ein derartiger, dass selbst Sachkundige erklärt haben, nichts mehr erkennen zu können.

Regelmässig sind in den letzten Jahren dem Dresdener Museum Rackelhähne im Fleische zugegangen, und begierig habe ich bei diesen die Knochen auf ihre Härte untersucht, aber nur bei einem Exemplare die von Herrn Lorenz bezeichnete auffallende Weichheit constatieren können. Ob nun die Rackelhühner deshalb alle lebensunfähig sind, oder in einzelnen Fällen fortpflanzungsfähig, darüber lässt sich nicht streiten, solange man nicht sichere Beweise hat. Wenn sie aber nicht fortpflanzungsfähig sind, woher kommen dann solche Hähne, wie sie sich in Dr. Meyer's Werk abgebildet finden, da es nun einmal keine Hennen sind, noch sein können? Wenigstens wird sie niemand dafür halten, der sie gesehen hat. Ob die bronzeschillernden Rackelhähne alte Individuen repräsentieren? Es muss der Zukunft überlassen bleiben, solche offenen Fragen zu beantworten.

Ich meinerseits will meine Erörterungen hiermit beschliessen.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die December-Sitzung 1894.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. December 1894, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer d. Architekten-Vereinshauses, Wilhelm-Straße 92 II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Bünger, Grunack, von Treskow, Deditius, Pascal, Walter, Krüger-Velthusen, G. Rörig, R. Rörig, Freese, Nauwerck und Matschie.

Als Gäste die Herren: Schenkling, Schanz, Bohnedorff, Deichler, Staudinger, Günther, Schütt, Stoll und Reimann.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Die Herren Reichenow, Schalow und Bünger besprechen zunächst eine Reihe von neu erschienenen ornithologischen Arbeiten.

Alsdann referiert Herr G. Rörig über die neuerdings in Jagdzeitungen mitgeteilten Notizen bezüglich Erlegung von Stein- und Seeadlern. Es wurden geschossen je ein Steinadler am 13. October in Markowitz, Kreis Schroda in Posen, am 14. October in der Karl-Max-Fasanerie bei Köberwitz in Oberschlesien, am 20. October in Osmarsleben bei Güsten (Anhalt). Letzterer wog 5,25 kg, spannte 231 cm und war 81 cm lang. Ferner wurde ein Steinadler bei Kronsburg in der Nähe von Rendsburg im Tellereisen gefangen. Seeadler kamen in folgenden Orten zur Strecke: in der Karl-Max-Fasanerie am 27. October mit einer Spannweite von 215 cm und einer Länge von 80 cm, ebendasselbst am 10. October und am Wildenhagener See in Posen am 27. October (242 cm Spannweite, 97 cm Länge).

Herr Schenkling hält hierauf einen Vortrag über „Die Ornithologie in der materia medica“, welcher an anderem Orte veröffentlicht werden wird.

An die interessanten Ausführungen des Redners schliesst sich eine Debatte, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, die im Aberglauben des Volkes eine Rolle spielenden, aus der Vogelwelt hergenommenen Heilmittel und die die Stellung der Vögel im Volksglauben betreffenden Sagen und Anschauungen rechtzeitig zu sammeln, ehe die alles derartige beseitigende Kultur jede Spur dieser eigentümlichen und interessanten Dokumente vollständig vertilgt hat.

Herr Schalow spricht hierauf über die Vogelfauna von Grönland. Nach einem Rückblick über die Geschichte der ornithologischen Erforschung dieses Landes giebt er eine faunistische Skizze der dort vorkommenden Ornithologie und knüpft hieran einige Bemerkungen über eine kleine Sammlung an der Westküste Grönlands von Herrn Dr. Vanhoeffen erlegter Vögel. Der Vortrag wird ausführlich im Journal veröffentlicht werden.

Herr Reichenow wirft die Frage auf, ob in Deutsch-Südwest-Afrika Massregeln zum Schutze des *Struthio australis* getroffen seien.

Herr Staudinger teilt mit, dass allerdings ein Schutzgesetz für Weibchen und junge Tiere vorhanden sei.

Von Herrn Pascal werden einige Vögel und Nester vorgelegt, deren Bestimmung ihm zweifelhaft gewesen war.

Herr Rörig spricht über ein Hühnerei mit zwei Dottern und legt das Präparat der Versammlung vor.

Herr Schütt stellt eine kleine Sammlung von sehr sauber präparierten Vogelbälgen aus, welche er auf seinen Reisen in Nordamerika und Australien gesammelt hat.

Zum Schluss zeigt Herr Deichler wohlgelungene Momentphotographien von Raubvogelhorsten.

Schalow.

Matschie.

Bericht über die Januar-Sitzung 1895.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. Januar 1895, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer d. Architekten-Vereinshauses, Wilhelm-Straße 92 II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Grunack, Deditius, Freese, Schenkling, G. Rörig, R. Rörig, von Oertzen, Cabanis jun., Pascal, Krüger-Velthusen.

Als Gäste die Herren: Staudinger, Bohndorff, Günther, Schramm, Stoll, Reimann.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr G. Rörig.

Herr Reichenow macht Mittheilungen über den Mitgliederstand der Gesellschaft. Es sind neu eingetreten die Herren: Dr. Brehm (Berlin), Rittergutsbesitzer Dotti (Neuenhagen), Dr. Koepert [für die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes] (Altenburg), Hauptmann Pfretzschner (Charlottenburg), P. Prazak (Wien), Schenkling (Berlin), O. Solf (Altenburg).

Herr Reichenow bespricht sodann die eingelaufene ornithologische Litteratur.

Nachdem Herr Schalow noch einige Schriften vorgelegt hat, spricht Herr Reichenow über die Vogelwelt Bulgariens an der Hand des Reiser'schen Werkes. Herr Reiser hat auf seinen 3 Reisen, deren erste im Mai 1890 in Begleitung eines Präparators aus Sarajewo und zweier Freunde stattfand, während die 2. im Herbst 1891 und die 3. im Jahre 1893, verbunden mit längerem Aufenthalt in Philipopel, unternommen wurde, Bulgarien nach allen Richtungen durchstreift und sehr gründlich kennen gelernt, wobei er der Vogelwelt seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Er hat dabei 951 Vogelbälge, welche 240 Arten vertreten, und 247 Vogeleier gesammelt, aber auch auf andere Wirbeltiere, Insecten und Pflanzen sein Augenmerk gerichtet. Von den Beobachtungsergebnissen und Sammlungsergebnissen sei erwähnt, dass es ihm glückte, mehrere asiatische Formen für Bulgarien nachzuweisen, z. B. *Ruticilla erythrogastra*, *Sitta syriaca* und *Dendrocopus syriacus*. Sehr zahlreich waren

Saxicola-Arten und Drosseln, *Merula alpestris* konnte er als Brutvogel nachweisen; von den Meisen fand er die Beutelmeise, Bartmeise, Trauermeise und *A. rosea*, die westl. Schwanzmeise. *Otocorys penicillatus*, die kaukasische Ohrenlerche, wurde gleichfalls beobachtet, und das Vorkommen von *Motacilla melanocephala*, *Emberiza schoeniclus*, *Passer hispaniolensis*, *Sturnus vulgaris* und *menzbieri* (sibirischer Star) festgestellt. Von den Raubvögeln verdienen Erwähnung *Falco feldeggii* und *lanarius*, *Aquila chrysaetos* als Brutvogel, *Buteo desertorum*, *Astur brevipes*, *Gypaetos barbatus*, Letzterer wurde einmal längere Zeit beobachtet, wie er Knochenstücke aus einer Höhe von 80 m auf Felsen warf, um sie zu zerbrechen. Leider gelang es nicht, ihn zu erbeuten. Schliesslich sei noch erwähnt, dass nach Reiser der Swistow-See, im Norden des Fürstentums in der Nähe der Donau belegen, die beste Sammelstelle für viele Arten sei.

Nach Beendigung des Vortrages teilte Herr Staudinger, bezugnehmend auf die entsprechenden Angaben in der letzten Monatssitzung mit, dass nicht nur für junge und weibliche Strausse, sondern auch für die männlichen Vögel eine vom August bis October dauernde Schonzeit in Deutsch-Süd-Westafrika vorhanden sei.

Schalow.

Rörig.

Bericht über die Februar-Sitzung 1895.

Verhandelt Berlin, am 4. Februar 1895, Abends 8 Uhr,
im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Jost, Brehm, Deichler, Walter, Grunack, Freese, Reichenow, Thiele, von Treskow, Müller-Liebenwalde, Günther, Stoll, Pascal, R. Rörig, Büniger, Matschie und Schalow.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Zimmermann.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

In die Gesellschaft neu eingetreten sind die Herren: Ernst Günther (Berlin), Präparator Stoll (Berlin), Dr. phil. et med. Cario (Göttingen).

Nach der Verlesung des Berichtes über die Januar-Sitzung und Genehmigung desselben, berichten die Herren Reichenow und Schalow über die neu erschienenen Schriften der ornithologischen Litteratur.

Herr Matschie weist alsdann auf eine in Deutschland wenig bekannte Zeitschrift hin: Knowledge. An illustrated Magazine of Science. London, welche auch ornithologische Arbeiten

bringt. In No. 112 der Februar-Nummer 1895, p. 41—44, befindet sich ein Aufsatz: *The Bass Rock and its winged inhabitants* von H. F. Witherby, der wertvolle biologische Mitteilungen über *Sula bassana* bringt und mit 4 Zinkätzungen nach Photographieen ausgestattet ist.

Hierauf giebt Herr Müller-Liebenwalde in längerem Vortrag ein Referat über *Archaeopteryx* und dessen mutmaßliches Aussehen unter Vorlegung einiger von ihm angefertigter Abbildungen.

An die Ausführungen des Redners knüpft sich eine Debatte, in welcher namentlich die Herren Reichenow und Matschie ihre Ansichten über die vermutliche Körpergestalt des *Archaeopteryx* darlegen.

Herr v. Treskow spricht hierauf über einige geologische Beobachtungen, welche er vor einiger Zeit gemacht hat:

In einem Horste, welchen er im Grossherzogtum Posen besteigen liefs, fand er neben vier frischen Eiern von *Falco tinnunculus* am 23. Mai drei Eier von *Corvus*, welche zwar unbebrütet waren, aber, wie das bereits grünlich gewordene Eiweifs zeigte, schon längere Zeit gelegen hatten. Obwohl eine Saatkrahenkolonie in nicht zu weiter Entfernung vorhanden war, so ist doch wohl nicht anzunehmen, dafs ein einzelnes Pärchen dieser Art einsam gebrütet haben sollte, vielmehr dürften die Eier *Corvus cornix* angehören. Dafs die Nebelkrähen von den Turmfalken aus dem Nest vertrieben worden seien, ist unwahrscheinlich; jedenfalls sind die Krähen abgeschossen worden.

Herr von Treskow zeigt alsdann 3 weisse Gelege der Garten-Grasmücke vor. Derselbe fand am 16. Juni in einem Nest 3 weisse Eier dieser Art, welche gegen das Licht durchschimmerten und einen kleinen dunklen Fleck besaßen. Am 26. befand sich in einem 5 Schritt davon gelegenen Neste wiederum ein Gelege der *Sylvia hortensis* von 4 ebenso aussehenden Eiern und am 13. Juli ein solches von ebenfalls 4 weissen Eiern, von denen wiederum 2 Eier den schwarzen Fleck zeigten, ungefähr in einer Entfernung von 80 Schritten. Alle diese Eier sind offenbar von ein und demselben Weibchen gelegt worden.

Herr Reichenow führt die Angaben über Gelege von Hausrotschwänzen in Büschen auf derartige Albinismen von *Sylvia* zurück.

Herr Deichler erwähnt zu dem ersten, von Herrn von Treskow vorgetragenen Fall, dafs er einen Horst von *Otus otus* von Turmfalken eingenommen gefunden habe; ein Eulenei war zertrümmert, ein zweites angepickt. Die Eulen waren nicht abgeschossen, denn kurz darauf wurde ein frischer Horst in nächster Nähe gefunden.

Nachdem Herr Stoll eine Kornweihe vorgezeigt hatte, sprach Herr Reichenow über zwei kaukasische Vögel, welche er durch Herrn Staatsrat Radde erhalten hat, die dort lebende

Ohrenlerche und den kaukasischen Schneefink, *Monticola nivicola*. Durch das nun zu Gebote stehende Material hat es sich ergeben, daß die Ohrenlerche, welche in Bulgarien und im Balkan lebt, als Subspecies von der kleinasiatischen Form, die auch den Kaukasus bewohnt, abgetrennt werden muß.

Herr Matschie teilt zum Schluß mit, daß Oscar Neumann soeben an der ostafrikanischen Küste von seiner grossen Reise nach Kavirondo und Uganda eingetroffen ist, nachdem er auf dem Rückmarsche sehr interessante Gegenden, wie Kikuju, die Mau-Berge, Ukamba und den Kilima-Ndjaro berührt hatte.

Schalow.

Matschie.

Bericht über die März-Sitzung 1895.

Verhandelt Berlin, am 4. März 1895 im Sitzungslokale. Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Krüger-Veltusen, von Oertzen, Heck, Müller-Liebenwalde, R. Rörig, G. Rörig, Schenkling, Grunack, Thiele, von Treskow, Büniger, Freese, Günther, Pascal, Cabanis jun., Deditius, Stoll.

Als Gast: Herr Prof. Dr. Müllenhoff.

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftführer: G. Rörig. In die Gesellschaft eingetreten ist Herr stud. Deichler (z. Z. in Berlin).

Die Herren Reichenow und Schalow legen die neu erschienene Litteratur vor.

Darauf hält Herr Prof. Dr. Müllenhoff seinen angekündigten Vortrag über die den Vogelflug behandelnde Litteratur. Die diesbezüglichen Veröffentlichungen reichen bis in das Jahr 1680 zurück, in dem Borelli ein an rein theoretischen Speculationen reiches, aber an exacten wissenschaftlichen Beobachtungen armes Buch veröffentlichte; diesem schlossen sich inhaltlich an die von dem Physiker Prechtel 1846, Pettigrew 1875 und Strasser 1885 verfaßten Schriften. Während diese Arbeiten durch den Mangel an objectiven Beobachtungen sich in eine Gruppe vereinigen lassen, läßt sich eine weitere Reihe von denjenigen aufstellen, deren Verfasser die Frage des Vogelfluges gewissermaßen poetisch behandelt haben und etwa die Gedanken schildern, die man bei der Beobachtung fliegender Vögel bekommen kann. Eine Folge dieser Betrachtungsweise ist häufige Täuschung und die Neigung, irrige Schlüsse zu ziehen, ein Fehler, dem Brehm ebenso verfallen ist wie Buttenstedt und Winter, von denen jener ohne irgend welche mathematische und physikalische Kenntnisse zu besitzen, ohne ferner die Forschungsergebnisse früherer Jahre irgendwie zu beachten, sich eine Theorie des Vogelfluges zurechtgebaut hat, die zu viel Widersinniges ent-

hält, um ernsthaft genommen zu werden, während letztgenannter sein physikalisches Wissen in oft etwas leichtsinniger Weise zur Aufstellung der paradoxesten Sätze verwendet.

Der erste, der in grundlegender Weise die Frage unter Zuhilfenahme von graphischer Darstellung und der Photographie erörtert und die bisher vorhandene Litteratur so gründlich verwertet hat, daß diese jetzt als überflüssig bezeichnet werden kann, ist Prof. Marey in Paris, der in seinem „Vol des oiseaux“ den gegenwärtigen Stand unsres Wissens nach dieser Richtung hin repräsentiert. Als neuere Bearbeiter der Theorie des Vogel-fluges sind von Parzeval und Lilienthal, die die praktische Nutzenanwendung: den freien Flug des Menschen — erstreben, und Milla zu nennen, ein Wiener Bürgerschullehrer, dessen mit guten Abbildungen versehenes Werk sich den Schriften der Vorgenannten anschließt.

Hierauf legt Herr Schalow eine Anzahl von Bälgen der *Alauda cristata* vor, um daran die grade bei diesen Vögeln häufigen Farbenvarietäten zu demonstrieren, und macht Mittheilungen über das höchst eigentümlich sich gestaltende Brutgeschäft des *Megacephalon rubripes*, eines Wallnisters, über den zuverlässige Beobachtungen von Wallace, Rosenberg und Sarasin vorliegen. Die beiden erstgenannten stellten fest, daß der auf einem kleinen Gebiete an der Küste von Nord-Celebes lebende Vogel im Kies-sande der Küstenflüsse tiefe Löcher scharrt, dort seine Eier hineinlegt und — im Gegensatz zu seinen Verwandten, die dieselben im Innern zusammengebrachter faulender Pflanzenstoffe bergen, durch deren schnell sich erzeugende Wärme die Ausbrütung der Eier erfolgt — das Weitere den Sonnenstrahlen überläßt. Nun hat neuerdings Sarasin entdeckt, daß diejenigen Vögel dieser Art, die mehr im Innern der schattenreicheren und mithin kühleren Wälder wohnen, wo ihnen die Sonne mithin diesen freundlichen Dienst nicht würde erweisen können, die Hülfe warmer Quellen in Anspruch nehmen, in der Nähe derselben die Löcher anlegen, ihre Eier darin betten und, sie nur mit einer dünnen Schicht von Blättern bedeckend, dem Wasser das Geschäft des Ausbrütens übertragen.

Schalow.

Rörig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [43 1895](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman, Matschie Paul, Rörig Georg

Artikel/Article: [Bericht über die December-Sitzung 1894. Bericht über die Januar-Sitzung 1895. Bericht über die Februar-Sitzung 1895. Bericht über die März-Sitzung 1895. 248-254](#)